

Mehr als 60 Nummern

FESTUMZUG Ausgelassene Stimmung auf Oppenheimer Straßen / Keine besonderen Vorfälle



Sorgte für mächtig Dampf aus den Nüstern: Der Drache auf dem Motivwagen der Nibelungenfestspiele Worms.

Foto: hzb/Stefan Sämmmer

Von
Beate Nietzel

OPPENHEIM. Mehr als 60 Zugnummern mit Hunderten von Mitwirkenden, ein Vielfaches an gut gelaunten Zuschauern an den Straßenrändern, vielkehlige „Ahoi“-Rufe, Klatschen und Singen: Die Neuauflage des Festumzugs am Pfingstmontag sorgte für Stimmung zwischen Gewerbegebiet und Festwiese.

Um viertel vor zwei stellt Jutta Streker ihren Gartenstuhl an die Friedrich-Ebert-Straße. Ein paar Meter weiter ruhen das Gesäß eines erwartungsvollen Zuschauers und ein Schirm einträchtig im Geranienkübel. Und der Nässeschutz wird auch umgehend benötigt: Eine dunkle Wolke entleert sich pünktlich zum geplanten Start über der Stadt. „Wenn es weiter regnet, laufen wir nicht mit!“, erklären die Damen der Dienheimer Jazztanzgruppe kategorisch, die unter dem Vordach des SBK-Marktes Schutz gesucht haben. Doch dann ist die Angst um den gelborangefarbenen Feder schmuck des Copacabana-Kostüms unbegründet: Bis Stadtbürgermeister Marcus Held zwei Stunden später an der Festwiese die Gruppen einzeln begrüßt und vorstellt, bleibt das Wetter den Oppenheimern gewogen.

Denis Gradinger hat den kräftezehrendsten Job: Er schwingt die Stadtfahne, hinter der Landrat Claus Schick, Stadtchef Held, VG-Bürgermeister Klaus Penzer und weitere Verwaltungsspitzen uner-

müdlisch in Cellophan gehüllte Rosen verteilen. „3000 Blumen sind es, dazu nochmal 500 von der VOG“, verrät Zugmarschall Horst Gradinger.

„Der ist tiefergelegt“, scherzt Rowdys Frauchen über den kleinen Norfolk-Terrier, der im Kinderbuggy gefahren wird und dennoch als vollwertiges Rudelmitglied des Schäferhundevereins anerkannt ist. Mit offener Fronttür knattert dahinter Reinhard Müller als einer der Oldtimer-Freunde in seinem 14 PS starken Janus 250 einher. Der riesige Drache auf dem Motivwagen der Wormser Nibelungenfestspiele speit ordentlich Dampf, und für Dampf sorgt auch der Schieß-

sport-Verein. Als einer der Mannen in der zuschauerfreien Zone auf der alten B9 zwischen Einmündung Friedrich-Ebert-Straße und Herrnweiher allerdings auf die kernige Idee kommt, eine Böllerladung genau unter der Bahnbrücke zu

POLIZEIBILANZ

► Die Wäldcheskerb ist bis Sonntagnachmittag aus polizeilicher Sicht erfreulich ruhig verlaufen. Lediglich am Freitagabend mussten die Beamten einen randalierenden 20-jährigen Wohnsitzlosen, der sich aggressiv gegenüber anderen Festbesuchern verhielt, in Gewahrsam nehmen.

zünden, zahlt er dies mit blutigen Spuren im bärtigen Antlitz. Ansonsten verläuft der fröhliche Lindwurm ohne Zwischenfälle. Örtliche und befreundete Vereine, das Gewerbe, Vertreter benachbarter Gemeinden sind teils phantasievoll verkleidet zu Fuß, auf geschmückten Wagen oder in schnittigen Cabrios unterwegs.

Die Kinder der städtischen Tagesstätten halten auf ihren kleinen Beinchen durch, und für optische Leckerbissen sorgen die Tanzgruppen von TVO und CVO. Die Fußballjugend kündigt die einzelnen Zugnummern per Schild an, und auch die nach intensiver Telefonabstimmung gewonnene

„Bürgermeisterschaft“ von RPR1 wird propagiert – auch wenn er Radiosender seine Party nicht auf der Wäldcheskerb zündete. Für schmissige Töne sorgen das Blasorchester Gimbsheim, der Musikverein St. Julianen, die Schwarzbachtrommler, die Kasteler Jocusgarde und die „Meenzer Donnergugger“. Mehr als ein Dutzend alter Traktoren sind dabei, vom Wagen des Weinbaumuseums grüßt die rheinhessische Majestät Lisa Bunn, und das Quartett um CDU-Bürgermeisterkandidat Krethe hat sich für einen schwarzen Zweispänner als Gefährt entschieden. Scheuklappen tragen an diesem Tag nur die Rösser...